

Art 2 des Abkommens vom 10. Februar 1919 über die Verlängerung des Waffenstillstandes dar; infolgedessen wird der Waffenstillstand sein Ende finden und die gegnerischen und assoziierten Mächte werden die Maßnahmen ergreifen, die sie für erforderlich halten, um ihre Beschlagnahmen aufzuheben.

Angriffe auf die deutschen Delegierten.

Feindliche Rundreden der Menge.
Bei der Abfahrt der deutschen Delegation von Versailles nach Paris ereigneten sich ernste Zwischenfälle. Die Delegation wurde am Bahnhof von einer großen Menschenmenge erwartet und mit Kohlen und Pfeifen empfangen. Aus der Menge wurde auch mit Steinen geworfen. Dabei wurden Oberleutnant v. Zolander, Dr. Wehler, Dr. Meyer und die Sekretärin des Ministers überfallen.

Erziehung mit der Besetzung Berlins.
Die die "Agence Central" meldet, sind von den Generalen Koch und Sir Douglas Haig für den Fall der Unterzeichnung des Vertrages innerhalb der gestellten Frist folgende Maßnahmen beschlossen worden: Strenge Kontrolle und allgemeiner Vormarsch auf Berlin. Die Besetzung der umschließenden Dörfer, Flecken und Rinderhöfe wird, während über Westfalen, die Amerikaner über Belgien und Frankfurt, die Franzosen über Hannover, Westfalen und Ulm marschieren. Die britische Armee rückt mit den Belgiern vor.

Die Frist um zwei Tage verlängert.
Da Ministerialdirektor Simons, dem die Antwort übergeben wurde, erklärte, die Frist sei zu kurz, haben die Alliierten die Frist um 48 Stunden verlängert. Die deutsche Delegation erklärt, eine endgültige Entscheidung über diese Zeitpanne für die Entscheidung Deutschlands nicht, könne erst die deutsche Regierung nach Einsichtnahme in die Dokumente fällen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Beirat des Reichswanderungsamts. Am 14. Juni hat die erste Vollversammlung der zahlreich aus allen Teilen des Reichs erschienenen Beiratsmitglieder des Reichswanderungsamts stattgefunden. Nach Erlebung verschiedener Angelegenheiten, insbesondere der Bildung von Ausschüssen, wurden die Richtlinien für die Ausmittlung und Beratung der Auswanderungswilligen eingehend besprochen und festgestellt. Sodann beauftragte der Beirat mit der zur Beförderung unangesehener Arbeitskräfte durch Auskünfte, Stellenvermittlung, Schulungsgesellschaften und Auswandererzeitschriften erforderlichen Maßnahmen. Eine wesentliche Berücksichtigung der Bestimmungen gelegentlich der schwebenden Verhandlungen des Auswanderungsgesetzes wurde allgemein für erforderlich gehalten.

Bekämpfung des Bodenzuckers. Die Reichsregierung nahm mit der Reichsregierung Fühlung in der Frage der Bekämpfung des Bodenzuckers. Sachten hat einen Besonderen Wert auf die Bekämpfung des Bodenzuckers gelegt. Sollte das Reich diesen Entwurf abgelehnt, so geht Sachten selbständig vor. Das Gesetz beabsichtigt aus dem Spekulationsgewinn den Spekulanten abzurufen zu entziehen.

Frankreich.

Generalfreit der Bergarbeiter. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern sind gescheitert. Infolgedessen ist in ganz Frankreich der Generalfreit der Bergarbeiter ausgerufen. Man nimmt an, daß in wenigen Tagen vom Arbeiterbund der Generalstreik aller Kategorien erklärt werden wird.

Schweiz.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen. Das neue Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz ist nach Valer Blättern der Schweiz am 1. Juni in Kraft getreten. Es sieht vor, daß die Schweiz für die Lieferung von 12.000 Tonnen kaiserschweizerischer Kaffeebohnen monatlich 50.000 Tonnen Rohkaffee zu liefern hat. 15 Wagen Schokolade und 25 Wagen Kakaopulver, 70 Wagen und andere Konzentrate (Eisenerz) (ausgeschlossen), 6.000 Stück Rindvieh, 2500 Ziegen liefern. Die

Im neuen Rußland.

Aus der Sowjet-Republik.

In der Kopenhagener Zeitung "Politiken" entwickelt ein russischer Redakteur ein Bild von dem Volkswirtschaftlichen Zustand in Rußland, das allerlei neue Züge vermittelt. Er weist vor allem darauf hin, daß die Gefährdung der russischen Wirtschaft durch die Inflation in Petersburg ein großes Problem darstellt. In Petersburg gibt es ein Viertel, 25 Kilometer davon, in Parkoje Selo, ein ganz anderes — gemeinsam ist dem bolschewistischen Rußland nur eins: die völlige Vernichtung jeder Freiheit. Und das gilt nicht etwa nur für das Bürgertum, sondern ganz besonders für das Proletariat, in dessen Namen das Ganze in Szene gesetzt wird. Versammlungen, Beratungen, Wahlen: alles ist bloßer Schein. Die Redner, die das Volk erregen dürfen, sind im voraus festgesetzt. In Petersburg beginnt und schließt jede Rednerreise mit Sinowjew, und man kennt keinen einzigen Fall, wo die von diesem Manne vorgeschlagene Vorkaufsleistung abgelehnt oder auch nur im geringsten verändert worden dürfte. Die Annahme erfolgt immer einstimmig; und sich irgend eine Anwendung, so wird sie auf einen mit Sinowjew sofort mit beständiger Begeisterung übergeben. Die berichtigten Einrichtungen des Sowjetismus, wie die Gendarmen, die Džirons und die Kolonnen, erscheinen heute wie Kinderpiele gegen die unheimlichen Großleistungen des Bolschewismus. Die Sowjetunion ist zu einem ganz eigenen Organ im Regime der Welt geworden, und eine ganze Reihe von Funktionen übertragen den Armenauschüssen, Hauswirtschaftlichen und anderen Einrichtungen richtige Spionagefunktionen. Je weniger Material gegen den Angegebenen im Versteckten vorliegt, um so größer die Lust, daß er unabweisbar lange im Gefängnis schmachtet.

Auch die legendäre wohl bewährte Einrichtung der Besondere Bekämpfung blüht unter dem Bolschewismus in voller Kraft weiter. Zahl man 5%, so man mit allen geltenden Einschränkungen zum Tragen so viel Geld von der Bank abheben, wie man will, und zahlt man 20%, so erhält man die ganze Einlage ausgezahlt.

Beiden letzten Lieferungen erstrecken sich auf die ganze Lieferungszeit.

Rußland.

Ein östlicher Block gegen Deutschland. Wie der Pariser "Temps" berichtet, haben die Alliierten die Regierung Admiral Koltchaks anerkannt, weil sie einen Zusammenschluß Rußlands, Polens und Rumaniens nach dem Ausfall der Entente anstreben, um dadurch einen östlichen Block gegen Deutschland aufzubauen zu bringen.

Amerika.

Wilson's Gegenkandidat. Die New Yorker Blätter berichten, soll Senator Johnson von Kalifornien, der der fortschrittlichen republikanischen Gruppe angehört, als Kandidat für die Präsidentschaftswahl im Jahre 1920 aufgestellt werden. Sein Programm ist folgendes: Kein dauerndes Bündnis mit Europa, keine amerikanische Einmischung in europäische Angelegenheiten, sofortige Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Europa, insbesondere aus Rußland, vollständige Wiederherstellung der Rede- und Pressefreiheit, Recht zur Abhaltung friedlicher Versammlungen und ein Arbeiterprogramm, beruhend auf dem Zusammenwirken der großen Interessen der Arbeiterschaft und der Industrie.

Berlin. Die Kriegsanleihe wurde bisher zum Nennwert angenommen bei dem Verkauf von Staatsanleihen und von Material im Besitz von Kriegsanleihen, ersteres, weil bei Ausgabe der 8. und 9. Kriegsanleihe solches versprochen worden war. Wie von unabhängiger Stelle mitgeteilt wird, hebt das Reichsfinanzministerium nun diese Verpflichtung auf, doch sollen die wirklichen Käufer von Anleihen auch weiter das Recht haben, die genannten Güter mit Kriegsanleihe nach Nennwert zu bezahlen.

Soziales Leben.

Höchstpreise für Kohlen. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat hat seine Verkaufspreise mit Wirkung ab 15. Juni um 10 Mark für Rohkohle und 15 Mark für Roßkohle erhöht. Der Reichswirtschaftsminister hat mit Zustimmung des Kabinetts nun am 16. Juni eine Höchstpreisverordnung erlassen. Danach dürfen die am 1. Juni in Geltung gebliebenen Verkaufspreise vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat und sonstigen Befehlshabern des Ruhrreviers nur um höchstens 5 Mark für die Tonne Steinkohle und um 7 Mark für die Tonne Roßkohle (ohne Steuer) überschritten werden. Die hiermit genehmigten Preissteigerungen sind so bemessen, daß sie den Befehlshabern bei der jetzigen Förderleistung ermöglichen, den Bergarbeitern eine Lohnzulage von 2 Mark bis 2,50 Mark für Mann und Schicht zu gewähren.

Freigabe von Salzgemüse. Die Herstellung und der Abzug von Salzgemüse ist neuerdings freigegeben worden. Die den Handel beschränkenden Bekanntmachungen sind durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst aufgehoben worden.

Keine Kündigung von Schwerbeschädigten. Nach den Bestimmungen des Demobilisierungsamts durfte Schwerbeschädigte bisher frühestens zum 1. Juli 1919 gekündigt werden. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 14. Juni 1919 wird dieser Zeitpunkt nunmehr auf den 1. September 1919 hinausgeschoben. Bis zum 1. September 1919 heißt die Regierung durch die gesetzliche Regelung des Einstellungsmanoes für Schwerbeschädigte, die der Reichsministerpräsident kürzlich angekündigt hat, die Beschäftigung der Schwerbeschädigten für die Dauer sicherzustellen.

Von Nah und fern.

Fließfieber und Pocken. In Deutschland wurden gemeldet vom 29. Mai bis 4. Juni 76 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Fließfieber, und 84 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Pocken, sowie vom 5. bis 11. Juni 61 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Fließfieber, sowie 111 Erkrankungen und 12 Todesfälle an Pocken.

Französische Granaten auf Darmstadt. Die hessische Regierung richtete an General Rangi ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß am 18. Juni vormittags 7 Uhr bei dem auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt stattgefundenen Übungsschießen ein Artilleriegeschloß in die Stadt gefallen sei und das Dachgeschloß eines Hauses beschädigt habe. Auch seien in unmittelbarer Nähe

der Stadt Geschosseneinschläge beobachtet worden. Die hessische Regierung lege gegen die schwere Gefährdung der Stadt Darmstadt Verwahrung ein und ersuche, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, damit jede Gefahr für Darmstadt und seine Bewohner ausgeschlossen wird.

Dynamitanschlag. In Schlesien wurde ein neues Dynamitattentat bei dem Oberamtmanne Biele in Ober-Rastow verübt. Eine Sprengladung wurde in das Wohnhaus geworfen, die die inneren Räume zerstörte und sämtliche Wohnmöbel vernichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Tschechische Hochschulgründungen. Mit Beginn des Studienjahres 1919/20 werden in Prag und Olmütz Handelshochschulen errichtet. Ein Gelegenheitskurs sieht die Errichtung einer tschechisch-slowakischen Staatsumwerkschule in Breslau mit vier weltlichen Fakultäten vor. Unterrichtet wird auf der Breslauer Universität tschechisch und slowakisch. Deutsch wird nicht gelehrt, trotzdem Breslau selbst nach Aussage des tschechischen Präsidenten Masaryk eine deutsche Stadt ist.

Vermischtes.

Sommerferienende. So haben wir denn wieder einmal die längsten Tage des Jahres. 16 Stunden und 46 Minuten soll die Sonne jetzt Tag für Tag auf der Erde und Ungerechte herabscheinen, sofern sie natürlich sich nicht hinter Nebel und Wolken versteckt. Fünf Tage lang (vom 20. bis 24. Juni) geht die Sonne morgens 8 Uhr 39 Minuten auf und 8 Uhr 24 Minuten unter. Der eigentliche Sommeranfang ist am 22. Juni — an diesem Tage kommt die Sonne um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten. Bis zum Schluss des Monats nimmt dann die Dauer des Tages nur um etwa 3 Minuten ab. Abwärts gehen wir auf der nördlichen Halbkugel der Erde den Vorzug, einen längeren Sommer zu haben als die auf der südlichen Halbkugel wohnenden Menschen. Der Sommer dauert nämlich so lange, bis die Sonne bei ihrem Herabsteigen von Norden nach Süden wieder den Äquator erreicht, was am 22. oder 23. September geschieht. Der Sommer der südlichen Halbkugel hingegen dauert nur vom 22. oder 23. Dezember bis zum 20. oder 21. März. Dieser Unterschied, von dem die meisten Leute gar nichts wissen, rührt von der verschiedenen Geschwindigkeit, die die Erde in ihrer elliptischen Bahn um die Sonne entwickelt, her. Zum meteorologischen Sommer gehören die Monate Juni, Juli und August. Die größte Sommerwärme tritt nun nicht etwa, wie man leicht annehmen könnte, genau zur Zeit der Sommerferienende ein, sondern erst etwa einen Monat später. Wie sich im bevorstehenden Sommer die Bitterung gestalten wird, läßt sich kaum in großen Umriffen, geschweige denn mit einiger Sicherheit sagen. Mit den berühmten "Bauernregeln" kommt man bei solchen Wetterprophesieungen auch nicht viel weiter, und man darf nur hoffen, daß die gütigen Meteorologen, die sich von diesem Sommer uneres politischen Mißvergnügens eine ziemlich günstige Bitterung versprechen, recht behalten.

Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit. Seit noch nicht 50 Jahren genießt die Menschheit die Segnungen der Morphine. Aber auch früher schon sind Menschen operiert, sind Amputationen und andere tiefe Eingriffe vorgenommen worden. Wie mögen die Menschen das wohl ertragen haben? Abgesehen davon, daß man früher doch eben viel weniger operierte und die Kranken mehr ihrem Schicksal überließ, haben auch schon Altertum und Mittelalter schmerzstillende und betäubende Mittel gekannt. Eines der einfachsten und beliebtesten dieser Mittel war von jeder, daß man den Patienten vor der Operation sich reichlich voll betrunken ließ; in der Behandlung des Rauisches warte er dann seine Schmerzen weniger. Homer spricht von der Pflanze Krepenthes, zu deutsch "Kannenträger" (so genannt, weil sie ihre Blätter zu lammensähnlichen Schläuchen zusammenrollt), deren Saft betäubend und schmerzstillend wirkte. Herodot erzählt, daß die Scythen mit Dampfkesseln die gleiche Wirkung erzielten. Bei verschiedenen alten Schriftstellern, auch bei Shakespeare, wird Kraumextrakt als Betäubungsmittel erwähnt. Noch im Jahre 1760 benutzte der Arzt Wih Kraumextrakt zur Schmerzlinderung, als er August III. von Polen einen Fuß amputierte. Das Mittelalter kannte auch bereits den Wert der Hypnose für die Unempfindlichmachung gegen körperliche Schmerzen.

Beispiel. Das erwähnte Sekretariat für soziale Fürsorge ist mit der Auslieferung von Geldbeträgen beauftragt, womit es zum Teil sehr flott umgeht. So bewilligte es einmal 11 Millionen für die Petersburger Studenten. Aber wie sollten nun diese Millionen verteilt werden? Dazu gehörten bestimmte Normen, und diese Normen mußten sehr verwickelt sein, da die Geldausstellungen "Arbeitscharakter" tragen sollten. Also: ein Unterkauf, der die nötigen Formulare auszufüllen hat, dazu eine spezielle Kanzlei, und von den bewilligten Millionen werden dieser Ausfluß und diese Kanzlei einen hübschen Teil verschlucken...

Revolution und Mode. Aber den Einfluß der Politik auf die Mode ist oft genug gesprochen worden. Ob der jetzige Umsturz eine eigene Tracht hervorbringen wird, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben. Wir haben derzeit andere und größere Sorgen als die Schaffung einer zeitgemäßen Mode. Das 48er Jahr und die darauf folgende Reaktion haben allerdings ihre besondere Tracht ins Leben gerufen, namentlich Hutmoden. Gestalt sich der Republikaner im weichen, breittrempigen "Kaiserhut", so war beim Eintreten der Reaktion das ganze Streben des guten Staatsbürgers und soliden Mannes darauf gerichtet, sich wieder in den Besitz eines vorläufigmächtigen, hohen, glänzenden Hüllens zu setzen. Die Jagd nach dem Hut der "Gutgekümmten" war oft recht befruchtend. Der Citer war so groß, daß die Herrliche rath dahinschwammen. Um so höher stieg das Verlangen der bedrängten Männerwelt, um so heiser ward die Angst, Bedenke doch der richtige Hut Sicherheit, Ruhe und Geschäftlichkeit. Kein Wunder, daß der hohe Zylinder immer leidenschaftlicher, immer besorgter begedri wurde und so den Namen "Angstzylinder" erhielt. Sollte auch in unseren Tagen eine "Revolutionenmode" sich geltend machen wollen, so dürfte sie wahrscheinlich nicht allzu große Verbreitung gewinnen, denn die besagte Mode, wie immer sie auch gestaltet sein würde, auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Kriegsgewinnlern beschränkt bleiben müßte.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am 21. Juni, abends 9 Uhr, in Ebersbach O.-L. nach kurzem Krankenlager ruhig und sanft mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater und Grossvater

Herr Privatus

August Hermann Hofmann

Veteran von 1870/71

in seinem 72. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

Marie verw. Hofmann geb. Schmidt
 Arthur Hofmann u. Frau Meta geb. Peuckert
 Kurt Matthes u. Frau Gertrud geb. Hofmann
 Ewald Hofmann u. Frau Martha geb. Christoph
 Alfred Hofmann u. Frau Charlotte geb. Philipp
 und 7 Enkelkinder.

Ottendorf u. Ebersbach O.-L.,
 am 24. Juni 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Juni, nachmittag halb 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung! Achtung!

Herren-Anzugstoffe

140 cm breit, der Meter von 30 Mk. an

empfiehlt

M. Lütke, Königsbrück

Während des Dresdner Jahrmart halte ich in der Nähe des Neustädter Ratskellers feil.

Wir können noch folgende zu Geschenken geeignete Neuerscheinungen von 1919 liefern:		Sie beziehen durch jede gute Buchhandlung oder unmittelbar von der Ver- lagshandlung:
Weltgeschichte von Hans Helmelt, II. Auflage im Ercheinen, 9 Bände, gebunden 225 Mk. Mit gegen 1200 Ergänzungs- blättern, 200 farbigen und schwarzen Tafeln, 40 Karten.	Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker von Prof. Dr. Carl Wernicke, II. Auflage im Erscheinen, 6 Bände, gebunden 150 Mk. Mit 2000 Reproduktionen und 200 farbigen und schwarzen Tafeln.	
Deutscher Literatur von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch IV. Aufl. 3 Bde., geb. 66 Mk. 100 Erg- blätter, 34 Tafeln, 44 Beilagen.	Die Pflanzenwelt von Prof. Dr. Warburg, I. Auflage im Erscheinen, 3 Bände, geb. 75 Mk. Mit 800 Reproduktionen und 100 Tafeln.	
Geographischer Bilderatlas von Prof. Dr. S. Meyer u. Dr. W. Herbig, Europa in 66 Bildern, gebunden 16 Mk.	Juden, Rechtsprechung der deut- schen Sprache u. der Fremdsprachen. 71.000 Wörter und Derivationen, IX. Auflage, Neudruck 1915, Ge- bunden 6,50 Mk.	

Verlag des Bibliographischen Instituts A.G. in Leipzig und Wien

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik
 Berlin SW. 68.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Was auch die Zeit dem Deutschen Reich bringen mag,
 stets wird dies unser Wahlspruch bleiben. Wir werden
 weiter mannhalt für das Bestehen des deutschen Vater-
 landes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die
 Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen
 Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Geistesleben,
 Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte
 tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende
 Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist.
 Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes
 Postamt entgegen.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 3,25 und 24 V.
 Bestellgeld, vierteljährlich M. 9,75 und 72 V. Bestell-
 geld. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugs-
 preis von M. 2,50 frei Haus geliefert. Bestellungen
 hierauf sind nur an die Vertriebsleitung der „Täglichen
 Rundschau“, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 7/8, zu richten.

Frische Räucherfische

sind eingetroffen

Max Herrich.

Ein leeres

Zimmer

zum selbst möblieren wird sofort von
 einem Herrn gesucht.

Angebote unter „Leeres Zimmer“ an die
 Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Rasierapparate Klingen

werden gut geschärft

A. Rose,
 Barbier und Friseur.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.
 1/2 Pfund Margarine kommt zur Ver-
 teilung

Militär-Verein.

Zum Begräbnis unseres lieben
 Kameraden

Hermann Hofmann

best der Verein Mittwoch nachm. 2 Uhr
 im Hirsch.

Um zahlreiches Ehrengelott wird gebeten.

Der Vorstand.

Hochtragende Ziege

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Bettfeder- Reinigung

hält sich bestens empfohlen, jeden Dienstag
 und Freitag reinigen.

Bestellungen erbitte im voraus.

E. Haufe, Königsbrück,
 Hintere Gasse Nr. 5.



Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität
 prima Trockenbatterien
 von hervorragender Leuchtkraft
 sowie
 Metall- und Kohlenstaden-Birnen
 empfiehlt besonders preiswert

Herm. Rühle, Ottendorf-Grilla.



